

# Offene-Stellen-Erhebung ab 2009

## Ein zusätzliches Instrument zur Arbeitsmarktbeobachtung

PETRA IHLE  
KARIN SCHRITTWIESER

Seit Anfang 2009 erfasst die STATISTIK AUSTRIA kontinuierlich die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften im Rahmen der vierteljährlichen Erhebung über offene Stellen. Damit werden erstmals offene Stellen im produzierenden, Dienstleistungs- und öffentlichen Bereich in Österreich erfasst. Die Entwicklung der Zahl der offenen Stellen stellt ein wesentliches Instrument für die Beobachtung der Situation am Arbeitsmarkt dar, die Offene-Stellen-Quote zählt zu den wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren. Im Jahr 2009 gab es im Durchschnitt 52.700 offene Stellen. Die gefragtesten Berufe waren Dienstleistungsberufe sowie Berufe im Verkauf (27% aller offenen Stellen), aber auch Techniker/-innen (21%) und Handwerker/-innen (14%). Bei 42% der angebotenen Stellen war aus Sicht der Unternehmen keine schulische Mindestqualifikation erforderlich, bei 21% die Matura oder ein darüberhinausgehender Abschluss. Das voraussichtliche Bruttoeinkommen lag bei 58% der offenen Stellen unter 1.700 € und bei 23% zwischen 1.700 und 2.400 €. Bei 17% der Stellen handelte es sich um Teilzeitbeschäftigung bzw. bei 3% um eine geringfügige Beschäftigung. Jede achte ausgeschriebene Stelle war eine Saisonarbeitsstelle.

### Einleitung

In der Vergangenheit waren - abgesehen von einer Piloterhebung 2004/05 (vgl. Hammer, 2005 und 2006)<sup>1)</sup> - in Österreich nur Informationen über die beim Arbeitsmarktservice gemeldeten offenen Stellen verfügbar. Das Angebot an offenen Stellen insgesamt konnte daher nur geschätzt werden, da nicht alle Firmen ihre offenen Stellen dem Arbeitsmarktservice melden. Die Entwicklung der Zahl der offenen Stellen stellt aber ein wesentliches Instrument für die Beobachtung der Situation am Arbeitsmarkt dar. Ziel der Offene-Stellen-Erhebung ist es daher, ein möglichst vollständiges Bild über die Nachfrage am österreichischen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Dabei soll die Offene-Stellen-Erhebung zwei Aspekte umfassen: Zum einen soll sie einen kurzfristigen, vierteljährlich verfügbaren Indikator zur Nachfrage nach Arbeitskräften liefern. Zum anderen soll eine strukturelle Betrachtung (Jahresdurchschnittswerte) Aussagen über gesuchte Arbeitskräfte hinsichtlich Beruf, Mindestqualifikation, Beschäftigungsausmaß usw. ermöglichen.

Die Offene-Stellen-Erhebung wurde auch notwendig, weil Österreich durch eine EU-Verordnung<sup>2)</sup> verpflichtet ist, ab dem ersten Quartal 2010 eine Statistik über die Anzahl der

offenen sowie der besetzten Stellen nach Wirtschaftszweigen zu erstellen. Während in einigen Ländern schon seit vielen Jahren eine Erhebung über offene Stellen ohne rechtliche Verpflichtung durch die Europäische Union durchgeführt wird, können mit dem Start der Erhebung im Jahr 2009 auch für Österreich Ergebnisse bereitgestellt werden. Die Ergebnisse sind Teil der europäischen Arbeitsmarktstatistik, die Offene-Stellen-Quote ist einer der vier wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren<sup>3)</sup> im Bereich Arbeitsmarkt.

### Erhebungskonzept

Das von der STATISTIK AUSTRIA geführte Unternehmensregister beinhaltet ca. 250.000 Unternehmen des produzierenden, des Dienstleistungs- sowie des öffentlichen Bereichs (Abschnitte B-S der ÖNACE 2008)<sup>4)</sup> mit mindestens einem Beschäftigten. Die Quartalsstichprobe umfasst rund 6.000 Unternehmen. In jedem Abschnitt werden die Unternehmen anhand der Zahl ihrer Beschäftigten geschichtet gezogen. Die Unternehmen der höchsten Schicht (mit den jeweils meisten Beschäftigten) bleiben konstant in der Stichprobe. Alle anderen Gruppen unterliegen dem Rotationsprinzip, d.h. sie werden jeweils nur vier Quartale hintereinander befragt. Die Beantwortung der Fragen ist für

<sup>1)</sup> Beim Pilotprojekt 2004/05 wurde für die Wirtschaftszweige „Öffentliche Verwaltung“, „Unterricht“, „Gesundheit und persönliche Dienstleistungen“ nur eine Gesamtzahl veröffentlicht. Im Jahr 2009 wurde daher im Rahmen eines Eurostat-Vertrags die Machbarkeit der von Eurostat geforderten getrennten Lieferung der Daten nach Wirtschaftszweigen O-S geprüft und als machbar erachtet (vgl. Achleitner und Schrittwieser, 2009).

<sup>2)</sup> Verordnung (EG) Nr. 453/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die vierteljährliche Statistik der offenen Stellen in der Gemeinschaft.

<sup>3)</sup> In: Mitteilungen der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat zur Statistik über die Eurozone „Wege zu methodologisch verbesserten Statistiken und Indikatoren für die Eurozone“ (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2002:0661:FIN:DE:PDF>).

<sup>4)</sup> D.h. wie in der EU-Verordnung festgelegt, werden die offenen Stellen in allen Wirtschaftsabschnitten mit Ausnahme von A (Land- und Forstwirtschaft; Fischerei), T (Private Haushalte) sowie U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) erhoben.

die Unternehmen freiwillig. Die Erhebung wird kontinuierlich über alle Wochen des Quartals durchgeführt. Vor der ersten Befragung erhält jedes Unternehmen einen Avisobrief, der über die wesentlichen Punkte der Erhebung Auskunft gibt. Die Erhebung selbst erfolgt durch eine telefonische Befragung (Computer Assisted Telephone Interviewing, CATI). Falls das Unternehmen die von der STATISTIK AUSTRIA bevorzugte Methode der telefonischen Befragung nicht wünscht, kann der Fragebogen per E-Mail, Fax oder per Post zugesendet werden. Seit dem vierten Quartal 2009 gibt es zusätzlich die Möglichkeit, den Fragebogen über das Web (e-Quest) auszufüllen. Regionale Daten können aufgrund des Stichprobendesigns der Erhebung für Unternehmen, aber nicht für Arbeitsstätten ausgewiesen werden. Eine ausführliche Beschreibung zum Stichprobenplan findet sich in der Standarddokumentation auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA.<sup>5)</sup>

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wurden die Fragen der Erhebung in einer Expertengruppe diskutiert; die Definitionen waren bereits durch die Verordnung festgelegt. Unter einer **offenen Stelle** ist demnach zu verstehen: eine neu geschaffene, nicht besetzte oder demnächst frei werdende bezahlte Stelle, zu deren Besetzung die Unternehmen aktive Schritte setzen, um einen geeigneten Bewerber bzw. eine Bewerberin außerhalb des Unternehmens zu finden. Zudem muss der Arbeitgeber die Stelle sofort oder innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu besetzen beabsichtigen. Zu den offenen Stellen zählen auch Stellen für Personen mit freiem Dienstvertrag.

#### Aktive Schritte zur Stellenbesetzung sind:

- Anzeigen in Massenmedien (z.B. Tageszeitungen) oder Internet;
- Kontaktaufnahme mit öffentlichen oder privaten Arbeitsvermittlungsstellen (z.B. AMS oder Personalvermittler, Headhunter);
- Bekanntgabe des Stellenangebots an einem „Schwarzen Brett“;

<sup>5)</sup> www.statistik.at > Dokumentationen > Arbeitsmarkt > Offene-Stellen-Erhebung ab 2009.

- Ansprechen von Kollegen und Kolleginnen sowie von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen außerhalb des Unternehmens über mögliche Kandidaten bzw. das Herstellen persönlicher Kontakte;
- direkte Kontaktaufnahme mit möglichen Bewerbern, potentiellen neuen Mitarbeitern bzw. das Führen von Einstellungsgesprächen oder die Auswahl von Bewerbern;
- die Durchführung von Praktika.

Neben der Anzahl der offenen Stellen wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz **zusätzlich folgende Merkmale** erhoben:

- Beruf (ISCO-88; ab 2011 ISCO-08)
- Mindestens gewünschte Schulbildung (Pflichtschulabschluss bzw. keine bestimmte Mindestanforderung/Lehre/Mittlere Schule (ohne Matura)/Meisterprüfung/Matura/Über Matura hinausgehender Abschluss)
- Bei lediglich Pflichtschulabschluss bzw. keiner Mindestanforderung: Einstufung der gesuchten Arbeitskraft als Fachkraft (Ja/Nein)
- Ausmaß der Beschäftigung (Vollzeit/Teilzeit/Geringfügige Beschäftigung)
- Saisonarbeit (Ja/Nein)
- Dauer der Suche nach Arbeitskräften (Weniger als ein Monat / 1 bis unter 3 Monate / 3 bis unter 6 Monate / 6 Monate oder länger / Dauerhafte Suche)
- Meldung beim Arbeitsmarktservice (Ja/Nein)
- Voraussichtliches Bruttoeinkommen (Unter 1.000 € / 1.000 bis unter 1.700 € / 1.700 bis unter 2.400 € / 2.400 € oder mehr).
- Seit dem ersten Quartal 2010 wird für jede offene Stelle auf gewünschtem Pflichtschulniveau zusätzlich gefragt, ob es eine Lehrstelle ist.

Zur Entlastung der Respondenten wird die Anzahl der besetzten Stellen aus den Administrativdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger ermittelt.

Obwohl die Erhebung freiwillig ist, wurde eine sehr hohe Ausschöpfung erreicht, die in allen Quartalen über 80% lag. Die Ausschöpfung konnte auch durch einzelne Maßnahmen

## Offene-Stellen-Erhebung: Stichprobe, Ausfallsgründe und Ausschöpfung

Tabelle 1



Zahl der Unternehmen, Ausschöpfung	2009				2010	
	1. Qu	2. Qu	3. Qu	4. Qu	1. Qu	2. Qu
<b>Zahl der Unternehmen</b>						
<b>Bruttostichprobe</b>	<b>6.093</b>	<b>6.090</b>	<b>6.089</b>	<b>6.098</b>	<b>6.083</b>	<b>6.061</b>
Erfolgreich befragt	4.916	5.072	5.171	4.939	5.024	5.173
Verweigerung	400	280	242	259	131	146
Neutraler Ausfall	88	95	93	106	83	89
Sonstiges <sup>1)</sup>	689	643	583	794	845	653
<b>Ausschöpfung in %</b>						
<b>Ausschöpfung insgesamt</b>	<b>80,7</b>	<b>83,3</b>	<b>84,9</b>	<b>81,0</b>	<b>82,6</b>	<b>85,3</b>
<b>Ausschöpfung bereinigt <sup>2)</sup></b>	<b>81,9</b>	<b>84,6</b>	<b>86,2</b>	<b>82,4</b>	<b>83,7</b>	<b>86,6</b>

Q: Offene-Stellen-Erhebung 2009 - Unternehmen der Abteilungen B-S der ÖNACE 2008 mit mindestens einem unselbständig Beschäftigten (= ohne Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte sowie exterritoriale Organisationen). -  
<sup>1)</sup> Umfasst Unternehmen mit falscher bzw. fehlender Telefonnummer, abgebrochene Interviews bzw. nicht durchführbare Interviews aufgrund Urlaubs usw. sowie zum Quartalsende noch offene Termine. - <sup>2)</sup> Unter Ausschluss neutraler Ausfälle (z.B. Firma in Konkurs, Adresse nicht existent).

seitens der STATISTIK AUSTRIA gesteigert werden. Ein wichtiger Punkt dabei ist auch die Möglichkeit der flexiblen Methodenwahl durch die Unternehmen. Zusätzlich wurde bei Verweigerungen auf der Homepage des Unternehmens recherchiert, ob dort offene Stellen ausgeschrieben waren, um im nächsten Schritt die Daten zu ergänzen. Grundsätzlich war die Wahl der telefonischen Methode zur Kontaktaufnahme mit Unternehmen gut geeignet: Aufgrund fehlender oder falscher Telefonnummern konnten nur sehr wenige Unternehmen nicht erreicht werden (Tabelle 1).

**Ergebnisse**

Im Jahr 2009 gab es laut Offene-Stellen-Erhebung in Österreich in den Wirtschaftszweigen B-S (ÖNACE 2008) durchschnittlich 52.700 offene Stellen. In den einzelnen Quartalen des Jahres 2009 schwankte diese Zahl. So wurden im 1. Quartal 57.900 neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht. Im 2. Quartal war die Zahl der offenen Stellen mit 50.800 deutlich geringer. Im 3. Quartal meldeten die Unternehmen mit 54.200 wieder mehr offene Stellen. Im 4. Quartal reduzierte sich ihre Zahl auf das Saisonminimum von 48.000. Schon bei der Piloterhebung des Jahres 2004/05 hatte sich ein saisonales Muster gezeigt; auch damals wurde von den Unternehmen im 4. Quartal am wenigsten Personal gesucht (vgl. Hammer, 2006). In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2010 stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften an und erreichte im 2. Quartal mit 63.000 offenen Stellen einen neuen Höchstwert (Tabelle 2).

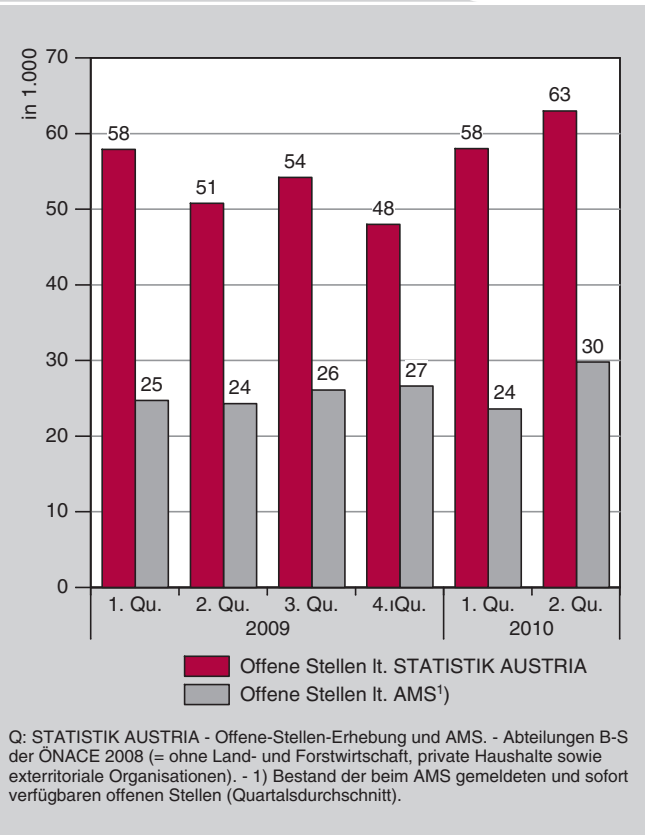
**Vergleich mit Administrativdaten**

Beim Vergleich der Daten der Offene-Stellen-Erhebung mit jenen der Administrativdaten des AMS wird die Wichtigkeit dieser Erhebung deutlich. Nur etwa die Hälfte der offenen Stellen wurde dem AMS gemeldet, insbesondere das Arbeitskräftepotential von Unternehmen, die Arbeitskräfte über andere Wege - unter anderem auch informelle - suchen, wird durch die Offene-Stellen-Erhebung besser erfasst. Somit wird die Aussagekraft des Indikators „Offene-Stellen-Quote“ gesteigert. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Zahl der offenen Stellen etwas unterschätzt ist. Einerseits werden offene Stellen in der Landwirtschaft sowie in den privaten Haushalten und bei exterritorialen Organisationen nicht erfasst, andererseits sind neu gegründete Unternehmen sowie Stellen von Unternehmen ohne Beschäftigte nicht im Auswahlrahmen für die Stichprobe (Grafik 1).

Der Start der Offene-Stellen-Erhebung fand in einem wirtschaftlich interessanten Zeitraum statt: Die Arbeitslosenquote erreichte im Zuge der Wirtschaftskrise im 3. Quartal 2009 den Höhepunkt. Sowohl die Statistik der offenen Stellen des Arbeitsmarktservice (AMS) als auch die offenen Stellen der Erhebung der STATISTIK AUSTRIA lagen bis Ende 2009 auf einem niedrigen Niveau und stiegen ab dem

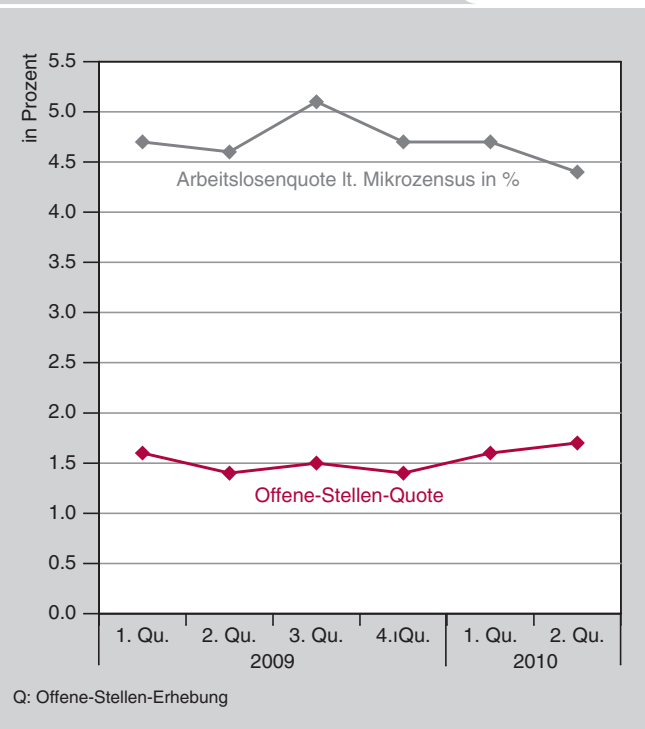
**Offene Stellen im Vergleich mit AMS-Daten**

Grafik 1



**Offene-Stellen-Quote im Vergleich mit Arbeitslosenquote**

Grafik 2



## Offene Stellen, Erwerbstätige und Offene-Stellen-Quote

Tabelle 2



ÖNACE 2008, Quartale/Jahr	Offene Stellen <sup>1)</sup>	Unselbständig Erwerbstätige <sup>2)</sup>	Offene-Stellen-Quote <sup>3)</sup>
	in 1.000		in %
<b>Insgesamt (ÖNACE B-S)</b>			
1. Quartal 2009	57,9	3.480,7	1,6
2. Quartal 2009	50,8	3.508,5	1,4
3. Quartal 2009	54,2	3.555,9	1,5
4. Quartal 2009	48,0	3.504,8	1,4
<b>Jahresdurchschnitt 2009</b>	<b>52,7</b>	<b>3.512,5</b>	<b>1,5</b>
1. Quartal 2010	58,0	3.457,5	1,6
2. Quartal 2010	63,0	3.548,5	1,7
<b>Produzierender Bereich (ÖNACE B-F)</b>			
1. Quartal 2009	12,1	864,9	1,4
2. Quartal 2009	9,8	902,3	1,1
3. Quartal 2009	8,3	917,9	0,9
4. Quartal 2009	6,3	896,5	0,7
<b>Jahresdurchschnitt 2009</b>	<b>9,1</b>	<b>895,4</b>	<b>1,0</b>
1. Quartal 2010	12,1	833,6	1,4
2. Quartal 2010	13,1	895,0	1,4
<b>Dienstleistungsbereich (ÖNACE G-N)</b>			
1. Quartal 2009	35,7	1.591,7	2,2
2. Quartal 2009	29,7	1.569,8	1,9
3. Quartal 2009	36,8	1.605,3	2,2
4. Quartal 2009	32,6	1.561,3	2,0
<b>Jahresdurchschnitt 2009</b>	<b>33,7</b>	<b>1.582,0</b>	<b>2,1</b>
1. Quartal 2010	38,2	1.573,1	2,4
2. Quartal 2010	40,0	1.591,1	2,5
<b>Öffentlicher Bereich (ÖNACE O-S)</b>			
1. Quartal 2009	10,1	1.024,0	1,0
2. Quartal 2009	11,3	1.036,4	1,1
3. Quartal 2009	9,2	1.032,7	0,9
4. Quartal 2009	9,1	1.047,0	0,9
<b>Jahresdurchschnitt 2009</b>	<b>9,9</b>	<b>1.035,0</b>	<b>0,9</b>
1. Quartal 2010	7,8	1.050,8	0,7
2. Quartal 2010	9,8	1.062,3	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. - 1) Offene Stellen-Erhebung. - 2) Daten des HV; Quartalsdurchschnitt der Beschäftigungsfälle aus Monatsendständen, inkl. geringfügig Beschäftigter sowie freier Dienstnehmer. - 3) Anzahl der offenen Stellen bezogen auf die Summe aus offenen Stellen und unselbständig Erwerbstätigen.

Jahr 2010 wieder an, was auf eine Erholung auf dem Arbeitsmarkt hindeutet. Im 2. Quartal 2010 gab es rund 29.800 sofort verfügbare offene Stellen der Wirtschaftsabschnitte B-S beim AMS. Nicht darin enthalten waren noch rund 4.300 Lehstellen. Die STATISTIK AUSTRIA verzeichnete bei ihrer Erhebung 63.000 offene Stellen (*Grafik 2*).

Mit bisher sechs erfassten Quartalen umfasst die Erhebung noch einen relativ kurzen Erhebungszeitraum, aber dennoch zeigen sich Verlaufsmuster, die den gängigen Erwartungen der Entwicklung der offenen Stellen entsprechen. Die Entwicklung der offenen Stellen kann als Frühindikator für den Arbeitsmarkt gewertet werden: Sinken die offenen Stellen, so steigt im nächsten Quartal die Arbeitslosenquote. Steigt die Zahl der offenen Stellen, so sinkt die Arbeitslosenquote. Ab dem 4. Quartal 2009 zeigte sich das Bild einer sinkenden Arbeitslosigkeit, wenn ein Anstieg der offenen Stellen bemerkbar war.

### Offene-Stellen-Quote

Die **Offene-Stellen-Quote** bringt den Anteil der offenen Stellen an allen verfügbaren Arbeitsplätzen - definiert als Gesamtbeschäftigung unselbständig Erwerbstätiger plus offener Stellen - zum Ausdruck. Mit der Quote können somit standardisierte Vergleiche über die Wirtschaftsbereiche auch auf internationaler Ebene gezogen werden (*Tabelle 2*).

Im Jahr 2009 kamen auf 100 Jobs durchschnittlich 1,5 offene Stellen. Die meisten offenen Stellen in Relation zu allen verfügbaren Arbeitsplätzen gab es in den Dienstleistungs-

## Offene-Stellen-Quote in der EU

Tabelle 3



EU-Staaten	2009				2010	
	1. Qu	2. Qu	3. Qu	4. Qu	1. Qu	2. Qu
<b>Europäische Union (EU-27)</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>1,4</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>
Belgien	.	.	.	.	1,8	.
Bulgarien	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
Dänemark	.	.	.	.	.	.
Deutschland	.	.	.	.	2,4	2,5
Estland	1,0	0,8	1,0	0,8	0,9	1,1
Finnland	2,0	1,7	1,4	1,1	2,2	2,1
Frankreich	.	.	.	.	.	.
Griechenland	2,2	2,0	1,5	1,2	1,9	1,1
Italien	.	.	.	.	.	.
Lettland	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Litauen	0,6	0,5	0,5	0,4	0,6	0,6
Luxemburg	0,6	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5
Malta	.	.	.	.	.	.
Niederlande	1,9	1,7	1,5	1,5	1,4	1,6
Norwegen	2,4	2,1	2,0	1,9	2,5	2,8
<b>Österreich</b>	<b>1,6</b>	<b>1,4</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>
Portugal	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Rumänien	1,3	0,9	0,8	0,5	0,7	0,6
Schweden	0,9	0,9	0,7	0,8	1,1	1,4
Slowakei	1,2	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7
Slowenien	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6
Spanien	0,6	0,6	0,7	0,7	1,4	1,4
Ungarn	1,0	0,9	0,8	0,9	1,1	1,0
Vereinigtes Königreich	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,9
Zypern	.	.	.	.	1,7	1,9

Q: Eurostat; Abfrage vom 3.11.2010.

branchen, also in den ÖNACE-Abschnitten G-N (Handel; Instandhaltung und Verkehr; Beherbergung und Gastronomie; Information und Kommunikation; Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen; Freiberufliche, technische Dienstleistungen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen). Hier betrug die Quote im Jahresdurchschnitt 2,1. Im öffentlichen Bereich (Abschnitte O-S: Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleistungen) lag die Offene-Stellen-Quote mit 0,9 deutlich darunter. Mit 1,0 knapp darüber war die Quote in den Wirtschaftsabschnitten B-F (Bergbau; Herstellung von Waren; Energieversorgung; Wasserversorgung und Abfallentsorgung; Bau), also dem produzierenden Bereich der Wirtschaft.

Verglichen mit den Ländern der Europäischen Union lag Österreich bei der Offenen-Stellen-Quote im Mittelfeld. In Lettland, Luxemburg und Portugal lag die Offene-Stellen-Quote deutlich unter dem Durchschnitt, in Norwegen, Deutschland und Finnland war sie hingegen sehr hoch. Obwohl die Erhebung der Daten durch eine EU-Verordnung geregelt ist, besteht nach wie vor international ein Harmonisierungsbedarf, da sich die Erhebung in den einzelnen Ländern bezüglich des Erhebungsdesigns unterscheidet (Datenquelle, Erhebungszeitpunkt, Auswahlrahmen, usw.; *Tabelle 3*).

### Welche Unternehmen suchten häufig Beschäftigte?

Erwartungsgemäß sind große Unternehmen in Österreich häufig auf der Suche nach neuem Personal. 66% der Unternehmen mit 1.000 oder mehr Beschäftigten hatten zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2009 mindestens eine offene Stelle zu besetzen. Je kleiner das Unternehmen, desto weniger wahrscheinlich suchte das Unternehmen neue Beschäftigte; so hatten nur 7% der Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten mindestens eine offene Stelle. Dennoch waren in den 13.200 Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten zum jeweiligen Befragungszeitpunkt knapp über 19.300 Stellen ausgeschrieben. D.h. obwohl nur 7% dieser Kleinunternehmen überhaupt Personal suchten, stellten sie über ein Drittel aller offenen Stellen bereit (*Tabelle 4*).

Der Anteil der Unternehmen mit offenen Stellen (9,8%) war in den einzelnen Wirtschaftsbereichen etwa gleich hoch. Allerdings wurden von den 9,7% suchenden Unternehmen des Wirtschaftsbereichs G-N (Handel; Instandhaltung und Verkehr; Beherbergung und Gastronomie; Information und Kommunikation; Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen; Freiberufliche, technische Dienstleistungen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen) 33.700 Personen (rund 64% der offenen Stellen insgesamt) gesucht.

### Anteil der Unternehmen mit offenen Stellen 2009

Tabelle 4



ÖNACE 2008, Beschäftigtengrößenklasse	Unternehmen insgesamt	Unternehmen mit offenen Stellen	Offene Stellen
	in 1.000	in %	in 1.000
<b>Insgesamt (B-S)</b>	<b>227,4</b>	<b>9,8</b>	<b>52,7</b>
<b>ÖNACE 2008</b>			
Produzierender Bereich (B-F)	44,2	9,9	9,1
Dienstleistungsbereich (G-N)	143,3	9,7	33,7
Öffentlicher Bereich (O-S)	39,8	10,0	9,9
<b>Beschäftigtengrößenklasse</b>			
Unter 10 Beschäftigte	183,4	7,2	19,3
10 bis unter 50 Beschäftigte	35,9	17,4	13,9
50 bis unter 250 Beschäftigte	6,5	31,4	7,8
250 bis unter 500 Beschäftigte	0,9	45,3	2,3
500 bis unter 1.000 Beschäftigte	0,4	62,4	2,1
1.000 Beschäftigte und mehr	0,3	66,1	7,3

Q: Offene-Stellen-Erhebung 2009 - Jahresdurchschnitt.

### Detailauswertung nach Strukturmerkmalen

Um eine detailliertere Einschätzung über die Nachfragesituation am Arbeitsmarkt zu gewinnen, können die von den Unternehmen gewünschten **Qualifikationen** und die gesuchten **Berufe** herangezogen werden. Die gefragtesten Berufe waren Dienstleistungsberufe einschließlich Verkauf (27% aller offenen Stellen), aber auch Techniker/-innen (21%) und Handwerker/-innen (14%). Auf Hilfsarbeitskräfte entfielen 12% aller offenen Stellen (*Tabelle 5*).

Insgesamt war bei 42% der angebotenen Stellen aus Sicht der Unternehmen keine **schulische Mindestqualifikation** erforderlich, bei 21% die Matura oder ein darüberhinausgehender Abschluss. Anmerkungen und Kommentare der Unternehmen bei der Erhebung zeigten allerdings, dass vielfach nach spezifischen Qualifikationen des nicht formalen Ausbildungssystems (z.B. Lohnverrechnungskurs, Staplerschein) gesucht wurde.

Bei 17% der Stellen handelte es sich um **Teilzeitbeschäftigung** bzw. bei 3% um eine geringfügige Beschäftigung. Jede achte ausgeschriebene Stelle war eine **Saisonarbeitsstelle**.

Bei immerhin 21% der offenen Stellen waren die Unternehmen dauerhaft auf der Suche nach Arbeitskräften. Generell ist die Fluktuation von Arbeitskräften in größeren Unternehmen relativ hoch und somit werden permanente bestimmte Berufe wie z.B. Kassakräfte gesucht. Ca. 40% aller offenen Stellen bei Unternehmen mit 1.000 und mehr Beschäftigten wurden **dauerhaft ausgeschrieben**, jedoch nur knapp 15% der offenen Stellen bei Unternehmen mit unter zehn Beschäftigten.

Die Analyse der **Berufshauptgruppen nach Bildung** zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen (*Tabelle 6*).

## Strukturmerkmale der offenen Stellen 2009

Tabelle 5



Gliederungsmerkmale	Offene Stellen 2009	
	in 1.000	Anteil in %
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>52,7</b>	<b>100,0</b>
<b>ISCO-88-Berufshauptgruppe</b>		
Militärpersonen	0,0	0,0
Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete	1,8	3,4
Akademische und vergleichbare Berufe	3,4	6,5
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	11,3	21,4
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	4,2	7,9
Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften	14,5	27,4
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	0,4	0,8
Handwerks- und verwandte Berufe	7,1	13,5
Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	1,9	3,7
Hilfsarbeitskräfte	6,5	12,3
Weiß nicht	0,8	1,6
Verweigerung	0,0	0,0
Unbekannt	0,8	1,5
<b>Anforderung bezüglich Mindestbildung</b>		
Pflichtschulabschluss bzw. keine Mindestanforderung	22,0	41,8
darunter als Fachkraft bezeichnet	8,8	16,7
Über Pflichtschule hinausgehende Ausbildung	29,1	55,2
Lehre	14,1	26,8
Mittlere Schule (ohne Matura)	3,3	6,3
Meisterprüfung	0,6	1,1
Matura	6,5	12,4
Über Matura hinausgehender Abschluss	4,6	8,8
Weiß nicht	0,5	1,0
Unbekannt	1,0	1,8
<b>Arbeitszeit</b>		
Vollzeit	40,7	77,1
Teilzeit (über Geringfügigkeit)	8,8	16,7
Geringfügig beschäftigt	1,4	2,6
Weiß nicht	0,9	1,7
Verweigerung	0,0	0,0
Unbekannt	1,0	1,8
<b>Saisonarbeitsstelle</b>		
Ja	6,5	12,3
Nein	45,0	85,3
Weiß nicht	0,4	0,8
Verweigerung	0,0	0,0
Unbekannt	0,9	1,6
<b>Dauer der Suche nach Arbeitskräften</b>		
Weniger als ein Monat	20,2	38,2
1 bis unter 3 Monate	11,0	20,8
3 bis unter 6 Monate	4,6	8,8
6 Monate oder länger	4,0	7,5
Dauerhafte Suche	11,3	21,4
Weiß nicht	0,8	1,5
Verweigerung	0,0	0,0
Unbekannt	1,0	1,8
<b>Voraussichtliches Bruttoeinkommen</b>		
Unter 1.000 EUR	10,4	19,7
1.000 bis unter 1.700 EUR	20,1	38,1
1.700 bis unter 2.400 EUR	11,9	22,5
2.400 EUR oder mehr	4,4	8,3
Weiß nicht	3,5	6,6
Verweigerung	0,7	1,3
Unbekannt	1,9	3,5

Q: Offene-Stellen-Erhebung 2009 - Jahresdurchschnitt. - 1) Unternehmen der Abteilungen B-S der ÖNACE 2008 mit mindestens einem unselbständig Beschäftigten (= ohne Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte sowie extraterritoriale Organisationen).

Nahezu zwei Drittel der offenen Stellen für Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft sollten Matura oder einen darüberhinausgehenden Abschluss aufweisen.

Wie erwartet erfordern Stellen für akademisches und vergleichbares Personal meist einen höheren Abschluss als Ma-

tura. In den ebenso in dieser Berufshauptgruppe enthaltenen Berufen wie z.B. Informatiker/-in, Schriftsteller/-in, bildende/r oder darstellende/r Künstler und Künstlerin (sowie vergleichbares Personal) benötigten jedoch nur 40% eine Matura oder sogar eine geringere Mindestanforderung (weitgehend Berufe des EDV-Bereichs). Bürokräfte und kaufmännische Angestellte brauchten größtenteils entweder nur einen Pflichtschulabschluss bzw. keine bestimmte Mindestausbildung (30%) oder eine Matura (29%); die Hälfte der Stellen mit Pflichtschule bzw. keiner bestimmten Mindestanforderung wurde für Fachkräfte ausgeschrieben (53%). In Handwerksberufen war für die meisten offenen Stellen ein Lehrabschluss erforderlich (69%).

Um zu erheben, was Unternehmen unter einer **Fachkraft** verstehen, wurde bei allen offenen Stellen mit keiner Mindestanforderung bezüglich Bildung bzw. nur Pflichtschule abgefragt, ob hier eine Fachkraft (nach Eigendefinition des Unternehmens) gesucht wird. Für 8.800 Stellen war dies der Fall. Somit wird deutlich, dass von Unternehmen auch Personen, die über keinen Lehrabschluss verfügen, als Fachkräfte gesehen werden: 41% aller Stellen mit Pflichtschulabschluss bzw. keiner bestimmten Mindestanforderung sollten demnach von einer Fachkraft besetzt werden, bei 60% gab es keinerlei Anforderungen. Die Relevanz anderer Qualifikationen scheint für die Fachkraft entscheidend zu sein. Allerdings zeigten sich bei den unterschiedlichen Berufshauptgruppen große Unterschiede. Techniker/-innen sollten bei 58% der offenen Stellen eine Fachqualifikation neben dem Pflichtschulabschluss nachweisen. Im Gegenzug wurden kaum Fachkräfte für offene Stellen als Anlagen- und Maschinenbediener/-innen sowie Montagekräfte bzw. als Hilfskräfte gesucht (37% und 17%; *Table 7*).

Bei knapp der Hälfte der offenen Stellen bei Vollzeitanzstellung<sup>6)</sup> war ein **Bruttoeinkommen** von 1.000 bis 1.700 € zu erwarten, bei einem Drittel waren es 1.700 bis 2.400 €. Die meisten offenen Stellen mit einem voraussichtlichen Bruttoeinkommen von über 1.700 € fanden sich im produzierenden Bereich B-F (53%). Im Dienstleistungsbereich (G-N) sowie im öffentlichen Bereich (O-S) war bei jeder zweiten offenen Stelle ein Einkommen von 1.000 bis 1.700 € zu erwarten. Im Bereich G-N waren besonders Stellen im Abschnitt Information und Kommunikation gut bezahlt, denn knapp 50% der offenen Stellen brachten hier ein Einkommen von über 2.400 € mit sich (*Table 8*).

Offene Stellen für Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft sowie akademische und vergleichbare Berufe zählten zu den Berufsgruppen mit dem höchsten zu erwartenden Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung. Hier waren jeweils 55% bzw. 47% der offenen Stellen mit einem

<sup>6)</sup> Inklusive Lehrlinge.

### Offene Stellen 2009 nach Berufshauptgruppen und geforderter Mindestbildung

Tabelle 6



Berufshauptgruppe (ISCO-88)	Offene Stellen insgesamt <sup>1)</sup>	Pflichtschulabschluss bzw. keine Mindestanforderung	Lehre	Mittlere Schule (ohne Matura)	Meisterprüfung	Matura	Über Matura hinausgehender Abschluss
	in 1.000	Anteil in %					
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>50,1</b>	<b>42,9</b>	<b>27,8</b>	<b>6,6</b>	<b>1,1</b>	<b>12,8</b>	<b>8,7</b>
Militärpersonen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	1,8	12,2	17,4	2,4	8,8	29,8	29,5
Akademische und vergleichbare Berufe	3,4	6,0	2,9	1,5	0,2	29,3	60,0
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	10,7	26,9	16,0	13,3	0,7	30,1	13,0
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	4,1	29,6	23,3	12,8	0,5	28,6	5,3
Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften	14,3	54,1	34,8	7,1	0,6	2,4	1,0
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	0,4	44,5	38,9	0,0	1,4	14,7	0,5
Handwerks- und verwandte Berufe	7,0	26,3	68,6	0,9	2,9	0,8	0,5
Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	1,9	83,5	15,0	0,6	0,1	0,3	0,6
Hilfsarbeitskräfte	6,4	86,8	9,2	3,1	0,1	0,7	0,2

Q: Offene-Stellen-Erhebung 2009 - Jahresdurchschnitt. - 1) Unternehmen der Abteilungen B-S der ÖNACE 2008 mit mindestens einem unselbständig Beschäftigten (= ohne Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte sowie extratoriale Organisationen). Gesamtzahl ohne "weiß nicht" und verweigert.

### Offene Stellen mit keiner über die Pflichtschule hinausgehenden Mindestqualifikation 2009

Tabelle 7



Berufshauptgruppe ISCO-88	Offene Stellen mit keiner über die Pflichtschule hinausgehenden Mindestanforderung		
	insgesamt <sup>1)</sup>	als Fachkraft	nicht als Fachkraft
	in 1.000	Anteil in %	
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>21,4</b>	<b>40,5</b>	<b>59,5</b>
Militärpersonen	0,0	0,0	0,0
Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	0,2	65,6	34,4
Akademische und vergleichbare Berufe	0,2	50,7	49,3
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	2,9	58,4	41,6
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	1,2	55,1	44,9
Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften	7,7	41,0	59,0
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	0,2	72,5	27,5
Handwerks- und verwandte Berufe	1,8	66,6	33,4
Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	1,6	37,4	62,6
Hilfsarbeitskräfte	5,6	17,3	82,7

Q: Offene-Stellen-Erhebung 2009 - Jahresdurchschnitt. - 1) Unternehmen der Abteilungen B-S der ÖNACE 2008 mit mindestens einem unselbständig Beschäftigten (= ohne Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte sowie extratoriale Organisationen). Gesamtzahl ohne "weiß nicht" und verweigert.

### Offene Stellen (Vollzeitbeschäftigung) 2009 nach Bruttoeinkommen

Tabelle 8



ÖNACE 2008, Berufshauptgruppen (ISCO-88)	Insgesamt <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen			
		unter 1.000 EUR	1.000 bis unter 1.700 EUR	1.700 bis unter 2.400 EUR	2.400 EUR oder mehr
	in 1.000	Anteil in %			
<b>ÖNACE 2008</b>					
<b>Insgesamt (B-S)</b>	<b>37,7</b>	<b>12,2</b>	<b>46,1</b>	<b>30,3</b>	<b>11,3</b>
Produzierender Bereich (B-F)	8,2	17,4	30,1	40,5	12,0
Dienstleistungsbereich (G-N)	23,7	9,9	50,9	27,7	11,5
Öffentlicher Bereich (O-S)	5,8	14,4	49,2	26,6	9,8
<b>ISCO-Berufshauptgruppe</b>					
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>36,8</b>	<b>10,9</b>	<b>43,0</b>	<b>28,6</b>	<b>10,3</b>
Militärpersonen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft	1,4	0,1	6,7	38,4	54,7
Akademische und vergleichbare Berufe	2,3	0,6	11,6	40,6	47,2
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	7,9	6,1	37,1	38,5	18,3
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	2,7	6,8	51,5	34,0	7,7
Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften	9,6	21,5	57,1	18,3	3,2
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	0,4	27,2	57,8	14,8	0,2
Handwerks- und verwandte Berufe	6,6	17,9	32,8	46,5	2,8
Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	1,7	2,8	65,0	30,3	1,9
Hilfsarbeitskräfte	4,2	5,6	82,2	11,8	0,4

Q: Offene-Stellen-Erhebung 2009 - Jahresdurchschnitt. - 1) Unternehmen der Abteilungen B-S der ÖNACE 2008 mit mindestens einem unselbständig Beschäftigten (= ohne Land- und Forstwirtschaft, private Haushalte sowie extratoriale Organisationen). Gesamtzahl ohne "weiß nicht" und verweigert.

Gehalt von über 2.400 € ausgeschrieben. Den größten Anteil in der Gehaltsklasse 1.000 bis 1.700 € bildeten offene Stellen für Hilfsarbeitskräfte. Mit unter 1.000 € war jede fünfte offene Stelle im Dienstleistungsbereich und jede vierte Stelle als Fachkraft in Landwirtschaft und Fischerei ausgeschrieben.

### Weiterführende Hinweise

Die Hauptergebnisse der Offene-Stellen-Erhebung sind 45 Tage nach Quartalsende auf der Website der STATISTIK AUSTRIA im Bereich der Arbeitsmarktstatistik abrufbar ([www.statistik.at](http://www.statistik.at) > Statistiken > Arbeitsmarkt > Offene Stellen). Detailliertere Ergebnisse mit weiteren Merkmalen wie z.B. Beruf, Mindestanforderung hinsichtlich Bildung usw. werden aufgrund der kurzen Zeitreihe und geringer Fallzahlen nur im Jahresüberblick angeboten.

Ebenso werden die Hauptergebnisse in den Quartalsschnellberichten zur Arbeitsmarktstatistik publiziert. Nach der

Datenlieferung an Eurostat werden die Länderergebnisse auch auf deren Homepage veröffentlicht.

Die Standarddokumentation zur Erhebung steht ebenfalls auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA ([www.statistik.at](http://www.statistik.at)) im Bereich Dokumentation > Arbeitsmarkt zum downloaden bereit. Sie umfasst weitere methodische Informationen u.a. zu Stichprobenziehung und Stichprobenfehler.

### Literatur

*Achleitner, I. / Schrittwieser, K.* (2009): "Pilot Study on NACE Rev. 2 O-S Job Vacancy Statistics". Endbericht an Eurostat, 2009.

*Hammer, G.* (2005): „Offene-Stellen-Erhebung. Ein neues Instrument zur Arbeitsmarktbeobachtung“. Statistische Nachrichten, Heft 2/2005, S. 138 ff.

*STATISTIK AUSTRIA* (2006): „Offene-Stellen-Erhebung. Ein neues Instrument zur Arbeitsmarktbeobachtung“. Wien, 2006.

### Summary

The continuous Austrian Job Vacancy Survey started in the first quarter of 2009 after a pilot test in 2004. 52 700 vacancies were reported in the year 2009. There was a great demand for service and sales workers (27 per cent of all vacancies), for technicians and associate professionals (21 per cent) as well for craft and related trade workers (14 per cent). 12 per cent of all vacancies were for elementary occupations. For 42 per cent of all vacancies only compulsory education was required, for 21 per cent of all vacancies a secondary school leaving certificate or a higher degree was needed. 8 800 vacancies out of 22 000 with only compulsory education required, were reported as vacancies for skilled worker. For 58 per cent of all vacancies the expected gross income was below EUR 1 700 and for 23 per cent between EUR 1 700 and 2 400. 17 per cent of all vacancies were vacancies for part time jobs, 3 per cent were vacancies for marginal jobs. One out of eight vacancies was a vacancy for seasonal worker.